

VON DR. PETRA WEIERMAYER, DR. BARBARA WIESER & DR. ERICH SCHERR

Stallkatzen würden Mäuse kaufen

Ob schwarz, rot oder getigert, Katzen gehören zum Pferdestall einfach dazu. Sie sorgen für Schmuseeinheiten, vor allem aber halten sie Mäuse in Schach und erbeuten mitunter auch junge Ratten. Als Jäger/innen versorgen sie sich zu einem großen Teil selbst. Ganz ohne menschliche Fürsorge kommen jedoch auch die besten Mäusefänger/innen nicht aus.

Katzen sind aus einem Stall kaum wegzudenken. Nicht nur wegen der Schmuseeinheiten zwischendurch, sondern vor allem, weil sie die Mäusepopulation am Gelände in Schach halten und mitunter auch junge Ratten erbeuten. Katzen sind Jäger und damit wohl eine der wichtigsten Mitarbeiterinnen im Stall. Sie sind rund um die Uhr im Einsatz und versorgen sich zu einem großen Teil selbst. Doch ein wenig Unterstützung braucht auch die beste Stallkatze.

Die Maus als natürliches Futter

Bei der Fütterung gehen die Meinungen im Stall oft auseinander. Manche sind überzeugt, dass Katzen ausschließlich von Mäusen leben können. Andere stellen täglich reichlich Dosenfutter bereit. Im Sommer wird eine offene Futterschale allerdings rasch zur Fliegenzucht.

Ein Blick auf die Ernährungsbiologie zeigt, wie eng der Nährstoffbedarf der Katze mit dem vollständigen Beutetier verbunden ist. Eine gefressene Maus liefert Muskelfleisch, Organe, Blut, Knochen, Knorpel, Haut, Fell, Darminhalt und Flüssigkeit. Damit erhält die Katze Protein, essentielle Aminosäuren, Fett, Taurin, Kalzium, Phosphor, Spurenelemente und Vitamine in einer Zusammensetzung, die ihrem natürlichen Beuteschema besonders nahekommt. Eine Auswertung von Beutetierstudien errechnete für verwildert lebende Katzen eine Energieaufnahme von rund 52 Prozent aus Protein, 46 Prozent aus Fett und nur etwa 2 Prozent aus Kohlenhydraten. Auch der Flüssigkeitsgehalt ist hoch. Trockenfutter liefert dagegen kaum



Feuchtigkeit, was besonders bei älteren Katzen oder Tieren mit Nierenerkrankungen relevant sein kann. Nassfutter kommt dem natürlichen Wassergehalt deutlich näher. Untersuchungen zeigen zudem, dass ganze Beutetiere das Darmmikrobiom anders beeinflussen als industriell verarbeitetes Futter.

Zufüttern, wenn mit Maß

Ob und wie viel zusätzliches Futter eine Stallkatze benötigt, hängt von Körperzustand, Jagderfolg, Alter, Jahreszeit und Gesundheit ab. Eine größere oder energiereichere Ration ist besonders

wichtig, wenn die Katze abnimmt, älter wird, trächtig ist, säugt, noch wächst, krank ist oder sich von einer Verletzung erholt. Auch in mäusearmen Zeiten kann Unterstützung notwendig sein. Bei einer erwachsenen Katze mit stabilem Gewicht, normaler Muskulatur und einem Body Condition Score von 4 bis 5 kann die angebotene Ration kleiner ausfallen. Eine verlässliche Futterquelle sollte trotzdem vorhanden sein, weil niemand genau weiß, wie viele Mäuse tatsächlich gefangen und vollständig gefressen werden. Ein Überangebot begünstigt allerdings

Energiebedarf, Mäuse und Trockenfutter

Körpergewicht der Katze	Tagesbedarf, ca. 55 kcal/kg	Ganze Mäuse pro Tag, Richtwert	Trockenfutter pro Tag bei ca. 370 kcal/100 g
3 kg	Maximal 165 kcal	ca. 5 bis 6 Mäuse	ca. 45 g / ca. 3
4 kg	Maximal 220 kcal	ca. 7 bis 8 Mäuse	ca. 60 g / ca. 4
5 kg	Maximal 275 kcal (nur wenn nicht	ca. 9 bis 10 Mäuse	ca. 75 g / ca. 5 Esslöffel

Die Mengen zeigen jeweils den vollständigen rechnerischen Tagesbedarf, entweder über Mäuse oder über Trockenfutter. Werden beide Energiequellen kombiniert, muss die Trockenfuttermenge entsprechend reduziert werden.

Übergewicht. Wird zugefüttert, sollte das Produkt als Alleinfuttermittel deklariert und für die passende Lebensphase vorgesehen sein. Nassfutter liefert mehr Flüssigkeit und ist meist besser portionierbar, aber wird schnell schlecht.

Trockenfutter kann ebenfalls bedarfsdeckend sein, enthält aber auf kleiner Menge viele Kalorien. Rohes Muskelfleisch allein ist keine vollständige Katzennahrung, da unter anderem Kalzium und Vitamine fehlen.

Eine drei Kilogramm schwere Katze benötigt rechnerisch maximal 165 Kilokalorien pro Tag. Frisst sie zwei durchschnittliche Mäuse mit zusammen etwa 60 Kilokalorien, bleiben noch rund 105 Kilokalorien offen. Bei einem Trockenfutter mit 370 Kilokalorien pro 100 Gramm entspricht das etwa 28 Gramm, das sind 2 gehäufte Esslöffel.

Die Werte sind Richtgrößen. Größe und Energiegehalt der Mäuse schwanken ebenso wie der individuelle Bedarf der Katze. Wenn die Katze zu dick oder gar fettleibig ist, sollte man den Tagesbedarf anhand des Idealgewichts berechnen. Aufgepasst: In der Praxis zeigt sich, dass Katzen immer eher als zu dünn eingeschätzt werden, obwohl sie Ideal- bzw. manchmal sogar auch Übergewicht haben. Auch bei Katzen gilt ein Idealgewicht lebensverlängernd.

All das ist natürlich Theorie, denn in einem Stall leben meist mehrere Katzen – daher ist eine zielgerichtete Fütterung natürlich schwierig. Grundsätzlich gilt: Man sollte sich bei der Zufütterung nicht unbedingt an der schwersten Katze orientieren.

Ist die Katze zu dünn oder zu dick?

Der Body Condition Score, kurz BCS, bewertet die Fettreserven anhand von Rippen, Taille, Bauchlinie und Fettauflagerungen.

Wann zum Tierarzt?

Bei stabilem Gewicht genügt regelmäßiges Beobachten. Bei fortschreitendem Gewichtsverlust sollte die Futtermittelaufnahme gesichert und die Katze zeitnah tierärztlich untersucht werden. Bei BCS 1 bis 2 ist eine dringende Abklärung notwendig.

Bei Fettleibigkeit muss die Gewichtsabnahme langsam und kontrolliert erfolgen.

Atemnot, Krämpfe, Lähmungserscheinungen, Kollaps, starke Blutungen oder Giftverdacht sind Notfälle. Wiederholtes Erbrechen, anhaltender Durchfall, Fieber, deutliche Fressunlust und Bissverletzungen sollten möglichst schnell tierärztlich abgeklärt werden.

Katzenschnupfen verläuft leider nicht so mild wie ein Schnupfen bei Menschen und gehört zügig tierärztlich abgeklärt, eine alleinige homöopathische Behandlung ist hier oft nicht stark genug um die Infektion zu bekämpfen, aber sehr oft begleitend hilfreich.

Bei Katzen häufig sind Bissverletzungen, die nach Infektion zu Abszessen werden. Hier kann unterstützend Ledum (sofort nach dem Biss), Lachesis, Silicea und Hepar sulfuris bei Infektion und Calendula zur Abheilung verwendet werden. Ist die Bissverletzung infiziert, schmerzhaft, gerötet oder violett verfärbt oder geschwollen (Abszess!), sollte der Tierarzt aufgesucht werden.

Jagd ersetzt keine Versorgung

Eine Stallkatze braucht neben der freien Jagd immer:

- frisches und im Winter frostfreies Wasser
- eine kontrollierbare, bedarfsgerechte Futterquelle
- einen trockenen und zugfreien Schlafplatz
- regelmäßige Gewichts- und Körperkontrollen
- ein individuell abgestimmtes Parasitenmanagement
- Impfungen nach individuellem Risiko
- Kastration ist gesetzlich vorgeschrieben, wenn es keine bei der BH gemeldeten Zuchtkatzen sind
- tierärztliche Versorgung bei Krankheit oder Verletzung

DIE HOMÖOPATHISCHE STALLAPOTHEKE FÜR KATZEN

Für typische Beschwerden und Zwischenfälle bei Stallkatzen hat sich in der tierärztlichen Praxis eine homöopathische Grundausstattung bewährt.

Aconitum napellus

Bei plötzlich beginnenden Erkrankungen und Schreckreaktionen. Das Tier wirkt von einem Moment auf den

BCS	Kategorie	Merkmale
1–3	Untergewicht	Rippen, Rückenwirbel und/oder Beckenknochen deutlich sichtbar, sehr schmale Taille, kaum bis kein Bauchfett,
4–5	Idealgewicht	Rippen nicht sichtbar, aber problemlos tastbar, deutliche Taille, wenig Bauchfett, leicht eingezogene Bauchlinie.
6	Übergewicht	Rippen nur unter Druck tastbar, Taille kaum erkennbar, Bauchlinie kaum eingezogen.
7–9	Fettleibigkeit (Übergewicht bis Adipositas)	Rippen unter einer dicken Fettschicht kaum oder nicht tastbar, keine Taille, deutlich vergrößerter Bauchumfang.

anderen krank, ist unruhig, ängstlich, frostig, durstig oder empfindlich gegenüber Berührung, Licht und Geräuschen. Typisch nach kaltem Wind oder plötzlich einsetzendem Fieber, noch vor Husten oder Durchfall. Die zweite Indikation sind nach einem traumatischen Panikerlebnis, Schock, direkt nach einem Autounfall oder anderem Multitrauma, z.B. Pferdetritt (zusammen mit Arnica 2 x wiederholen)

Empfohlene Potenz: C30

Apis mellifica

Bei akuten Schwellungen, allergischen Reaktionen und Insektenstichen. Haut oder Schleimhaut sind gerötet, glasig geschwollen, heiß oder brennend. Das Tier ist häufig durstlos und berührungsempfindlich. Kälte bessert, Wärme verschlechtert.

Empfohlene Potenz: C30

Arnica montana

Bei stumpfen Verletzungen, Prellungen, Blutergüssen und Überanstrengung. Das Tier ist schmerzgeplagt, ruhelos, möchte nicht angefasst werden und findet schwer eine bequeme Lage. Passend nach Stürzen, Stößen, Quetschungen mit Weichteiltrauma. Wichtig: Kopfverletzungen, Lahmheit und starke Schmerzen müssen sofort tierärztlich abgeklärt werden. Bei Autounfällen oder Multitrauma können als Erste Hilfe sofort 5 Globuli Arnica gegeben werden.

Empfohlene Potenz: C200

Arsenicum album, Acidum arsenicosum

Bei Erbrechen, Durchfall, Schwäche und Kälteempfindlichkeit. Das Tier ist unruhig, misstrauisch, friert und sucht Wärme. Typisch sind Erbrechen nach dem Fressen, wässriger Durchfall, Erschöpfung und ängstliches Verhalten. Die Beschwerden beginnen häufig nachts.

Empfohlene Potenz: C30

Belladonna, Atropa belladonna

Bei plötzlich einsetzenden, heftigen und heißen Entzündungen sowie Fieberzuständen. Das Tier ist heiß, schmerzempfindlich, unruhig oder aggressiv. Die Schleimhäute können hellrot, die Pupillen erweitert und die Schmerzen klopfend sein.

Empfohlene Potenz: C30



Bryonia alba

Bei Beschwerden, die sich durch Bewegung verschlechtern. Das Tier möchte ruhig liegen, kann reizbar sein, durstig und bewegt sich ungern. Druck kann bessern. Typisch bei trockenem Husten, Gelenk oder Brustschmerzen, Beschwerden des Bewegungsapparates und Gesäugebeschwerden. Wärme verschlechtert, frische Luft bessert.

Empfohlene Potenz: C30

Calendula officinalis

Bei Wunden mit Gewebeverlust und schlecht heilenden Wunden. Calendula wird besonders bei oberflächlichen Verletzungen, Hautrissen und empfindlichen Wundrändern eingesetzt.

Empfohlene Potenz: C30

Tiefe, verschmutzte oder stark blutende Wunden müssen tierärztlich versorgt werden.

Cantharis, Lytta vesicatoria

Bei starkem Brennen, Harnwegsbeschwerden oder bei Verbrennungen. Typisch sind heftiger Harndrang, tröpfchenweiser Harnabsatz, Schmerzen beim Urinieren und eventuell Blut im Urin. Auch bei Verbrennungen mit Rötung und Blasenbildung. Wichtig: Blutiger oder stark erschwelter Harnabsatz ist immer ein tierärztlicher Notfall.

Empfohlene Potenz: C30

Dulcamara, Solanum dulcamara

Bei Beschwerden nach feuchter Kälte, Durchnässung oder Wetterwechsel. Ty-

pisch sind Durchfall, Husten, Blasenreizungen oder rheumatische Beschwerden nach kaltem Regen, nassem Fell oder Liegen auf kaltem Boden. (siehe auch Rhus tox)

Empfohlene Potenz: C30

Euphrasia

Bei Bindehautentzündung und tränenenden Augen. Das Sekret kann die Haut wund machen. Das Tier blinzelt, reibt die Augen oder scheut Licht.

Empfohlene Potenz: C30

Hepar sulfuris

Bei Eiterungen und Abszessen mit ausgeprägter Schmerzempfindlichkeit. Das Tier reagiert heftig auf Berührung. Das können Abszesse nach Bissverletzung, Analbeutelentzündungen, oder Zahnwurzelprobleme sein. Die Tiere sind auffallend kälteempfindlich. (siehe auch Lachesis und Silicea)

Empfohlene Potenz: C30

Hypericum perforatum

Bei Verletzungen nervenreicher Körperstellen, etwa Zehen, Krallen, Zähne, Zunge, Zahnfleisch, Wirbelsäule oder Schwanz. Das Tier ist sehr schmerzempfindlich, Erschütterung verschlechtert. Auch nach schmerzhaften Bissen, Stichen, Schnittwunden oder Nervenverletzungen beschrieben.

**Empfohlene Potenz:
C200, einmalige Gabe.**

Ignatia, Strychnos ignatii

Bei Kummer, Trauer und Heimweh. Das Tier frisst schlecht, zieht sich zurück

oder sucht ungewöhnlich viel Nähe. Typisch nach Verlust einer Bezugsperson, Trennung, Umzug oder Veränderungen innerhalb der Gruppe. Auch bei Scheinschwangerschaft beschrieben.

Empfohlene Potenz: C30

Ipecacuanha

Bei Übelkeit, Erbrechen und Husten mit Würgereiz. Das Tier wirkt anhaltend übel, erbricht, speichelt oder hustet bis zum Würgen. Kaltes Trinken kann bessern. Auch bei Magen-Darm-Reizungen sowie schleimigem oder blutigem Durchfall genannt.

Empfohlene Potenz: C30

Lachesis muta

Bei infizierten und stark schmerzhaften Bissverletzungen. Die Stelle kann blaurot, heiß, geschwollen, blutend oder äußerst berührungsempfindlich sein. Die Katzen sind sehr schmerzempfindlich und launisch. Wichtig: Bissverletzungen müssen tierärztlich kontrolliert werden. Bei Sepsisgefahr ist eine engmaschige Überwachung notwendig.

Empfohlene Potenz: C30

Ledum palustre

Bei Stichverletzungen, Insektenstichen und Bissen mit Besserung durch Kälte. Die Stelle kann kalt, bläulich und geschwollen sein. Typisch nach Zeckenbissen, Mückenstichen sowie Dorn oder Nagelverletzungen. Wichtig: Tiefe Stichverletzungen und Tierbisse müssen tierärztlich abgeklärt werden.

Empfohlene Potenz: C30

Lycopodium clavatum

Bei Blähungen sowie Leber und Verdauungsbeschwerden. Typisch sind viel Luft im Bauch, wechselnder Appetit, Durchfallneigung oder eine empfindliche Reaktion auf Futter und Medikamente. Bei Katzen und v.a. Katern auch oft bei Harnries, Harnabsatzstörungen indiziert. (siehe auch Cantharis und Nux vomica) Charakterlich ist das Schlüsselsymptom, dass wiederkehrender Stress mit der Rangordnung gegenüber Menschen oder anderen Tieren besteht.

Empfohlene Potenz: C30

Natrium chloratum, (Natrium muriaticum)

Bei Abmagerung, Trockenheit, Durst sowie chronischen Haut oder Augen-

problemen. Das Tier wirkt dünn und trocken, ist hitzeempfindlich und trinkt viel. Typisch sind trockener Kot, Verstopfung, Haarausfall, krustige Ekzeme oder chronische Lid und Bindehautentzündungen. Beschrieben auch bei stiller Trauer und Rückzug.

Empfohlene Potenz: C30

Nux vomica, Strychnos nux vomica

Bei Magen-Darm-Beschwerden nach Überfressen, falschem Futter oder Stressgastritis. Das Tier ist gereizt, licht- und geräuschempfindlich, friert und sucht Wärme. Typisch sind Übelkeit, Erbrechen, Koliken, Verstopfung oder Durchfall. Die 2. Indikation ist Blasenentzündung. Typisch für Nux vomica Individuen ist, dass sie Medikamente nicht gut vertragen und schnell starke Nebenwirkungen im Gastrointestinaltrakt bekommen.

Empfohlene Potenz: C30

Pulsatilla pratensis

Bei milden Infekten, gelblich schleimigen Sekreten und Anhänglichkeit. Das Tier ist meist sanft, sucht Nähe, trinkt wenig und fühlt sich in frischer, kühler Luft besser. Typisch sind Schnupfen, Husten, Bindehautentzündung, wechselnder Durchfall sowie Beschwerden der Harnwege oder Geschlechtsorgane mit milden Absonderungen.

Empfohlene Potenz: C30

Rhus toxicodendron

Bei Gelenk und Bewegungsbeschwerden. Das Tier ist anfangs steif und lahm, nach längerer Bewegung bessern sich die Beschwerden. Wärme hilft, Kälte und Nässe verschlechtern. Auch bei Überanstrengung, Durchnässung und juckenden Hautausschlägen mit Bläschenbildung beschrieben. (siehe auch Dulcamara)

Empfohlene Potenz: C30

Ruta graveolens

Bei Verletzungen von Sehnen, Bändern, Knochen und Augen. Typisch nach Verstauchung, Zerrung, Verrenkung, Knieverletzung, Quetschung oder Überanstrengung. Ruhe und Kälte verschlechtern eher, Wärme, Reiben und vorsichtige Bewegung bessern. Es ist auch ein bewährtes Homöopathikum bei Augenentzündungen (siehe auch Euphrasia)

Empfohlene Potenz: C30

Silicea, Acidum silicicum

Bei chronischen Eiterungen, Fisteln, Abszessen und schwacher Konstitution. Das Tier wirkt zart, empfindlich und friert leicht. Es lässt sich brav untersuchen und wirkt nicht sehr schmerzhaft. Typisch sind kalte Abszesse, schlechte Wundheilung und verhärtete Narben. Silicea ist auch sehr bewährt bei chronischen Eiterungsprozessen bei Zahnproblemen. Siliceatypen reagieren oft nicht gut auf Impfungen und bekommen Hautprobleme, werden ängstlich oder wirken schwach.

Empfohlene Potenz: C30

Sulfur

Bei trockener, rauer und schuppiger Haut sowie ungepflegtem Fell. Typisch sind Juckreiz, Ekzeme, Haarausfall, Milbenneigung, Verfilzungen, rote brennende Körperöffnungen und Rutschen am Boden. Sulfur wird auch nach überstandenen Erkrankungen als Regenerationsmittel beschrieben. Die Beschwerden können mit morgendlichem Durchfall oder Verstopfung einhergehen. Sulfurtypen reagieren häufig überempfindlich auf Medikamente oder Impfungen.

Empfohlene Potenz: C30

Thuja occidentalis

Bei Impfreaktionen, Warzen sowie Haut und Schleimhautproblemen. Beschrieben bei Beschwerden nach Impfungen, chronischen Haut- oder Schleimhautproblemen, Hautwucherungen, Gehörgangsentzündungen. Thujatypen sind ruhige, unauffällige Mitläufer, die unter dominanten anderen Katzen in der Umgebung leiden und dadurch erkranken können.

Empfohlene Potenz: C30

Einnahme und Grenzen der Selbstbehandlung

Bei akuten Beschwerden wird üblicherweise einmalig eine Gabe von fünf Globuli direkt ins Maul gegeben und anschließend die Reaktion beobachtet. Bei Bedarf kann zunächst alle 15 bis 30 Minuten wiederholt werden. Mit eintretender Besserung werden die Abstände verlängert und das Arzneimittel schließlich abgesetzt.

Bei Atemnot, Kollaps, hohem Fieber, blutigem Harn, starkem Erbrechen oder Durchfall, Krämpfen, schweren Verletzungen, Bisswunden oder Vergif-

tungsverdacht muss sofort tierärztliche Hilfe geholt werden.

Entscheidend bleibt eine fundierte Diagnose. Homöopathische Arzneimittel werden ergänzend zur konventionellen Medizin und niemals anstelle einer notwendigen Diagnostik oder Notfallbehandlung eingesetzt.

Grundvorsorge im Stall

Kastration verhindert unkontrollierte Vermehrung und reduziert weite Streifzüge, Revierkämpfe und Verletzungen. Eine Kennzeichnung mit Mikrochip erleichtert die Zuordnung, wenn eine Katze verunglückt oder aufgefunden wird. Stallkatzen brauchen einen trockenen, zugfreien und geschützten Rückzugsort. Bei geschlossener Unterbringung müssen Schlafplätze, Wasser und Katzen Toiletten vorhanden sein. Ein isoliertes Katzenhaus mit trockener Einstreu ist besonders im Winter sinnvoll.

Jagende Stallkatzen haben ein erhöhtes Risiko für Flöhe, Bandwürmer und weitere Parasiten. Mäuse können als Zwischenwirte dienen. Wie häufig Kot untersucht oder entwurmt wird, hängt von Jagdverhalten, Beuteaufnahme, Flohbefall, Haltung und regionalem Risiko ab. Sinnvoll ist ein mit der Tierärztin oder dem Tierarzt abgestimmter Parasitenplan.

Wo Katzen Zugang zu Ködern, vergifteten Nagern oder Kadavern haben, dürfen Rattengifte nicht offen oder ungesichert ausgelegt werden. Sicherer sind Futterhygiene, verschlossene Vorräte, bauliche Maßnahmen und eine professionelle Schädnerkontrolle.

In diesem Sinne wünschen wir Euch und allen Tieren im Stall einen gesunden und entspannten Herbst. In der nächsten Ausgabe der Western News melden wir uns wieder aus der homöopathischen Sprechstunde.



Autorin: Dr. Barbara Wieser

Die Western News ist Publikationsorgan der AWA, hat als Pferdefachzeitschrift die zweithöchste Auflage Österreichs und erscheint 6 Mal im Jahr. In der WN berichten wir ausführlich über die Aktivitäten im Westernreiten im In- und Ausland und in den USA. Hauptthemen der WN sind unter anderem Wanderreiten im Westernsattel, Turnierberichterstattung, Wissen rund ums Pferd, Trainingstipps für Turnier- und Freizeitreiter, veterinärmedizinische Ratschläge. Alles über Westernpferderassen (Quarter und Paint Horse, Appaloosa, Araber u.a.m.), Stallion Reports, High Point Horses und vieles mehr.

Ja, ich will die **WESTERN News** abonnieren:



Jährlich 6 Ausgaben der Western News um € 42,- (Ausland: € 54,-)

Name: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Datum/Unterschrift

AWA, Raitlstraße 154, 2392 Sulz im Wienerwald
Tel. 0664 501391, awa@awa.at
www.western-news.at
ZVR 441769162, DVR 0820580



A-4702 Wallern • Bergern Straße 1
Tel. 072 49/43 013 • Fax 072 49/43 018
Mobil 0664/432 88 89
Mail: office@om-reitsport.com

Öffnungszeiten: Montag geschlossen!
Di. bis Fr.: 9.00 – 12.00 und 15.00 – 18.00 Uhr, Sa.: 9.00 – 12.00 Uhr